

des Hauptmotivs in der Erzählung „Fortunat“ wird billigen, wer in gegenwärtiger Sammlung ein Buch erkennt, das vorzugsweise, oder doch zugleich, wie auch der Titel sagt, für die Jugend bestimmt ist.

In der Volksfage vom „Doctor Faustus“ ist (bei der zweiten Auflage) ein neuer Beitrag einverleibt worden, der den Freunden der Sage und Poesie als ächtes Nationalgewächs und als Samenkapsel der herrlichen Dichtung unsrer modernen Literatur gleich willkommen sein wird. Die Ausdehnung und Beschaffenheit dieses Volksbuches nöthigte übrigens zu großen Reduktionen; doch ist nichts Würdiges und Dichterisches daraus weggeblieben, auch die Bearbeitung nach demselben Maßstabe vorgenommen worden, wie bei den übrigen Geschichten. Zu Grunde gelegt wurden dabei die Texte von Georg Rudolf Widmann, Hamburg 1599 und von Nic. Pfiſer, Med. Dr. in Nürnberg 1674, der letztere nach den zu Neutlingen in unsrer neuesten Zeit wiederholt von liebender Dichterhand besorgten Ausgaben. Auch hier ist keine historische Berichtigung und somit auch Sontwedel (Soltwedel?) dem Doctor Faust als Geburtsort und das Dorf Kimmlich ihm als Schauplatz seines Endes belassen worden, obwohl Württemberg sich die Ehre zueignen darf, diesen höllischen Tausendkünstler geboren und justifizirt zu haben. Denn nach dem klassischen Aufsatz über „die Sage von Doctor Faust, von Dr. Christian Ludwig Stieglitz dem Ältern,“ in Raumer's histor. Taschenbuche, dessen fünftem Jahrg. 1834 (S. 125 bis 210), entscheidet für Württemberg die Aussage des Manlius in seinen Collectaneen, der den Schwarzkünstler persönlich gekannt zu haben versichert. „Aus Kundlingen gebürtig, einem Städtchen im Württembergischen, habe er in Krakau die Magie studirt, die daselbst öffentlich von einem Professor dieser Wissenschaft gelehrt wurde. Nachher sei er umhergestreift, und habe geheimer Künste sich gerühmt. Die Schriftsteller seiner Zeit lassen ihn auch in seinem Geburtsort Kundlingen sterben; er wurde mit umgedrehtem Halse gefunden.“ So weit Manlius und Stieglitz. Nun gibt es zwar in Württemberg kein Städtchen Kundlingen. Aber dieß kann bei Manlius nur ein Druckfehler sein für Knudlingen oder Knüdlingen und ist damit die Württembergische Landstadt Knüttlingen (Knüttlingen) gemeint, im alten Klosteramte, jetzigen Oberamte Maul-